

# «Hand»-Sperrung ärgert Lägern-Gemeinden

**REGENSBERG/BOPPELSEN** Die Sperrung der «Hand» zwischen Dielsdorf und Buchs sowie der Krähstelstrasse nach Buchs hat in den letzten Wochen zu Mehrverkehr über die Lägern geführt. Die Gemeindebehörden wurden nicht in die Pläne einbezogen und sind über das Vorgehen der Verantwortlichen nicht erfreut.

Seit Mitte November ist die direkte Verbindungsstrasse von Buchs nach Dielsdorf – über die «Hand» – für eine zweimonatige Testphase gesperrt. Die Fahrzeuge müssen sich seither einen anderen Weg suchen. Nach den Vorstellungen des Amtes für Verkehr – welches bis zum Ende der Testphase keine aktuelle Einschätzung oder Verkehrszahlen herausgibt – sollten die Fahrer via Regensdorf ausweichen. Seit Buchs einen Schleichweg für den Durchgangsverkehr kurzfristig gesperrt hat, suchen sich die Autofahrer nun aber weitere Ausweichwege. Als letzte mögliche Alternative bleibt dabei nur die Lägern-Route via Boppelsen und Regensberg (siehe Karte rechts).

## Doppelt so viele Fahrzeuge

Auf der Lägern hat der Verkehr seit den Sperrungen tatsächlich zugenommen. Der Bopplisser Werner Ochsner, der bis vor zwei Wochen täglich mit seinem E-Bike zwischen Boppelsen und Regensberg unterwegs war, hat mitgezählt. Waren ihm auf der Strasse zuvor noch 25 bis 30 Autos begegnet, ist diese Zahl seit der «Hand»-Sperrung auf bis zu 60 angewachsen, weiss er. Die Strasse dort ist gemäss Kanton teilweise nur 4,5 Meter schmal – selbst die Strasse über die «Hand» ist mit mindestens 5 Metern etwas breiter. Vor Regensberg fällt die Strasse am Lägernhang auf einer Seite zudem steil ab. Die Strasse ist deshalb kaum für so viel Verkehr geeignet, sagt Ochsner.

Er hat zu Beginn einige gefährliche Situationen erlebt: Ein Autoschoss zu schnell um eine un-

übersichtliche Kurve, andere überholten ihn genau dort und drängten ihn dann gefährlich ab, als Gegenverkehr hinter der Kurve hervorkam. Ochsner, mit seinem E-Bike schneller unterwegs, als das viele Autofahrer einschätzen, musste jeweils eine Vollbremsung einleiten.

Ortsunkundige Fahrer wurden zudem auf der 80er-Strecke bedrängt, erzählt Ochsner. Weil frühmorgens auch Lieferwagen die Strasse benutzten, sei es oft sehr eng. Er fährt seit letzter Woche nicht mehr über die Strasse, dies aber wegen der Temperaturen und der Glatteisgefahr dort oben, wie der Bopplisser sagt. Er weiss aus Erfahrung: «Sobald es irgendwo eine Sperrung oder Baustelle gibt, nimmt der Verkehr zu und geht nachher nie mehr ganz auf das Vorniveau zurück.» Die Leute würden die neue Route dann kennen lernen und fahren teilweise auch nach dem Ende der Baustelle oder Sperrung auf diese Weise weiter.

## Gemeinden nicht einbezogen

Der Regensberger Gemeindepräsident Peter Wegmüller bestätigt die Einschätzung von Ochsner. Der Verkehr habe um 30 bis 40 Prozent zugenommen, vor allem während der Stosszeiten. Auch Lastwagen tauchten vermehrt auf der Lägern-Route auf.

Gefährlich ist es aber nicht nur auf der schmalen Strasse nach Boppelsen, sondern auch in Regensberg, wo jedes vierte Fahrzeug schneller als die erlaubten 30 km/h fährt, wie Wegmüller seit einer Messung der Kantonspolizei von Anfang Dezember

weiss. Bis zu 54 km/h wurden dabei gemessen.

Ärgerlich ist für Wegmüller auch, dass die «Hand»-Sperrung nicht abgesprochen wurde. Das bestätigt auch Monika Widmer, Gemeindepräsidentin von Boppelsen. Man sei erst Ende Oktober vom Gemeindeführer in Buchs informiert worden, wobei man dort umgehend eine Einsprache wegen des befürchteten Mehrverkehrs platziert hatte. «Allerdings sind ja Buchs und Dielsdorf eigenständige Gemeinden, die mit ihren Strassen machen dürfen, was sie wollen», sagt Widmer aber auch.

Die Verantwortlichen in Buchs, Dielsdorf und beim Kanton gingen zudem davon aus, dass Regensberg nur in geringem Mass von Mehrverkehr betroffen sein würde, ärgert sich Wegmüller. Nun gebe es in Regensberg aber ziemlich viel mehr Verkehr.

Wegmüller stellt klar: «Bevor ein endgültiger Entscheid über die Sperrung der «Hand» gefällt wird, muss unbedingt mit allen betroffenen Gemeinden – Boppelsen, Otelfingen, Steinmaur, Regensberg – die Situation und allfällige weitergehende Verkehrsberuhigungsmassnahmen diskutiert und umgesetzt werden.»

## Besprechung nach dem Test

Richard Sägger, Abteilungsleiter im kantonalen Amt für Verkehr, verspricht genau das: «Nach der Auswertung des Versuchs werden die betroffenen Gemeinden in die Entscheidungsfindung über das weitere Vorgehen einbezogen.» Er gibt auch zu, dass mögliche Auswirkungen auf umliegende Strassen im Vorfeld nicht mit anderen Gemeinden besprochen wurden: «Es geht ja jetzt eben darum, diese Auswirkungen zu erheben», sagt er. Ein Massnah-



Wegen der gesperrten Strassen (auf der Karte grün und rot) und weil die offizielle Route (blau) über das Adliker Kreuz bei Regensdorf chronisch verstopft ist, weichen Autofahrer über die Lägern (violett) aus. Quelle Google Maps / Grafik da

menkonzept, um während des laufenden Versuchs den Verkehr zu beeinflussen, gebe es nicht und sei angesichts der Befristung des

Versuchs auch nicht nötig. Regensberg und Boppelsen müssen also zumindest bis zum Ende des Versuchs den Mehrverkehr wei-

ter tragen und hoffen, dass sich die Autofahrer nicht bereits an diese Route gewöhnen.

Andreas Frei

## Adventskalender



Das 23. Türchen des Adventskalenders zeigt Regensberg im Advent. Zu ihrem 125-Jahr-Jubiläum hat die Stiftung Schloss Regensberg 2008 den Rundturm innen renoviert und dort ein kleines Museum eingerichtet, in dem die Stiftung vorgestellt wird. Seit kurzem verfügt dieses Museum über einen neuen Monitor, der über die hauseigene Solarstromproduktion informiert. Rudolf Bernhard, Vizepräsident des Stiftungsrates, hat als Weihnachtsgross an alle Besucher ein Foto von Regensberg geschossen samt Turm, Christbaum und Abendhimmel. Diese Kombination hat Bernhard zudem als Motiv für den Adventskalender vorgeschlagen – und der ZU-Fotograf hat kurzerhand auch die Museumsverantwortlichen mit aufs Bild genommen. red



Regensberg ist ein beliebtes Motiv bei Fotografen. Besonders hübsch zu fotografieren ist das Städtchen dank leuchtender Tanne im Advent. Das wissen auch Paul Bürgisser, stellvertretender Leiter der Stiftung Schloss Regensberg (links), sowie Rudolf Bernhard, Vizepräsident des Stiftungsrates, und seine Frau Verena.

Balz Murer